Berliner Verein zur Förderung der MEGA-Edition e.V.

20. November 2020

Newsletter, Nr. 25

Marx-Skulptur in Neubrandenburg, 1969, von Gerhard Thieme, wiederaufgestellt 2018

EDITORIAL

Liebe Vereinsmitglieder,
liebe Freundinnen und Freunde,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir haben uns wirklich zwei Jahre nicht auf diesem Weg gemeldet. Dafür möchten wir uns entschuldigen; zugleich gab es gewichtige Gründe: Einerseits hat das Marx-Jahr 2018 unsere Kräfte erfreulich gefordert, andererseits hat die Corona-Pandemie unsere Aktivitäten beeinträchtigt. Gleichzeitig haben wir von Euch/Ihnen Ermunterung erhalten, alles zu tun, um den Verein zu erhalten und zusammenzuführen. Auf unserer Mitgliederversammlung am ***26. November 2019*** *haben wir einen neuen, erweiterten Vorstand gewählt, dessen Mitglieder im Impressum aufgeführt werden. Höhepunkte der Veranstaltung waren die Verleihung des David-Rjazanov-Preises 2019 und der Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit dem „Marx-Engels-Institut Korea" an der Dong-A Universität in Busan (Republik Korea), vertreten durch Professor Shin Joon Gang.*

*Für den Rjazanov-Preis waren drei Arbeiten eingereicht worden: von Juliette Farjat (Frankreich), Kaan Kangal (Universität Nanjing) und Søren Mau (Dänemark). Kangan und Mau stellten ihre Arbeiten vor, woran sich eine lebhafte Diskussion anschloss. Den Preis erhielt Kangal für seine Arbeit „*Marx' *Bonner Hefte* im Kontext. Ein Rückblick auf das Verhältnis von Bruno Bauer und Karl Marx zwischen 1839 und 1842*".*

Vor der Diskussion wurde die Vereinbarung mit den anwesenden koreanischen Kollegen abgeschlossen. Ihr Ziel ist es, die Herausgabe einer koreanischen Ausgabe der Werke von Marx und Engels zu unterstützen. Dabei geht es um fachliche Diskussionen, editorische Beratung und Austausch von Literatur und Quellen. Vorgesehen sind auch gemeinsame Kolloquien. So sollte in diesem Jahr 2020 eine internationale Konferenz in Seoul stattfinden, die nunmehr auf 2021 verschoben wurde.

Auf einer Vorstandssitzung am ***8. Oktober 2020*** *mussten wir konstatieren, dass leider nur wenige Veranstaltungen in diesem Jahr aufgrund der Corona-Pandemie stattfinden konnten. So musste auch die Zusammenkunft anlässlich des 30. Gründungstages unseres Vereins im Frühjahr abgesagt werden. Die Jahresmitgliederversammlung wird sobald als möglich durchgeführt werden. Der Verein verfügt über keine eigenen Räumlichkeiten und wird entsprechend den Hygienevorschriften einen Versammlungsort in 2021 suchen.*

Der Rundbrief informiert über weitere Veranstaltungen im Engels-Jahr und über neue Publikationen. Seit unserer letzten Information ist 2019 der MEGA-Band IV/18 (Exzerpte und Notizen. 1864–1868, 1869/70, 1872) erschienen, zu dem allen Beteiligten gratuliert wird.

Rolf Hecker

IN DIESEM NEWSLETTER

Auf den Spuren von Engels in Berlin 2
Friedrich Engels – Ein Gespenst geht um in Europa 2
Ermen & Engels in Engelskirchen 3
Die Neueröffnung des Engels-Hauses in Wuppertal verschoben 3
Neue Bücher im Engels-Jahr 2020 4
Ausschreibung David-Rjazanov-Preis 2021 4
Ausblick/Vorhaben 2021 4

Engels-Skulptur von Gerhard Thieme, 65 cm, Engels-Haus-Wuppertal

VERANSTALTUNG MIT HELLE PANKE. RLS BERLIN UND DEN NATURFREUNDEN:

AUF DEN SPUREN VON ENGELS IN BERLIN

Am 14. Oktober 2020 führte Rolf Hecker auf den Spuren von Engels durch das historische Zentrum von Berlin. Die Denkmaltour zum 200. Geburtstag von Engels begann am Gebäude der Garde-Artillerie-Kaserne Am Weidendamm/Ecke Geschwister-Scholl -Straße. Engels leistete von September 1841 bis Oktober 1842 als Einjährig-Freiwilliger seinen Militärdienst in der preußischen Hauptstadt. In dieser Zeit besuchte er auch Vorlesungen an der Universität. So führte der Spaziergang zur Dorotheenstraße (mit Halt am Hegel-Denkmal, dessen 250. Geburtstag wir begehen), dann um das Hauptgebäude der Humboldt-Universität (Durchgang wegen Corona geschlossen) zum Bebel-Platz und weiter zum Marx-Engels-Forum, wo die Frage gestellt wurde: Was ist an dieser Denkmalsanlage Engels? Wer Lust hatte, konnte noch einen Abstecher zur Andreasstr. 64 (Nähe Ostbahnhof) unternehmen. An dem Haus befindet sich eine Gedenktafel, die an den letzten Aufenthalt von Engels in Berlin am 22. September 1893 erinnert, als er in den hiesigen Concordia-Sälen von 3000 Arbeitern gefeiert wurde.

»Marx stand höher, sah weiter, überblickte mehr und rascher als wir andern alle. Marx war ein Genie, wir andern höchstens Talente. Ohne ihn wäre die Theorie heute bei Weitem nicht das, was sie ist. Sie trägt daher auch mit Recht seinen Namen.« (Friedrich Engels: Ludwig Feuerbach und der Ausgang der klassischen deutschen Philosophie, in: MEW, Bd. 21, S. 292.)

Engels-Denkmal in Moskau, geschaffen von Iosif Kozlovskij , aufgestellt 1976

Foto oben: Engels-Denkmal in Wuppertal von Zeng Chenggang, eingeweiht 2014

FRIEDRICH ENGELS 2019 IN WUPPERTAL:

FRIEDRICH ENGELS – EIN GESPENST GEHT UM IN EUROPA

Engels-Ausstellung knackt 4.000er-Marke.

Am vergangenen – und letzten – Wochenende wurde es noch einmal richtig voll in der Sonderausstellung „Friedrich Engels – Ein Gespenst geht um in Europa“. 300 Besucher strömten zum Haus der Jugend in Wuppertal-Barmen. Damit hat die Engels-Sonderausstellung im Endspurt die 4.000er-Marke geknackt.

Aufgrund der Coronapandemie hatte die Schau erst mit sechs Wochen Verspätung eröffnet werden können. Insgesamt konnte das Historische Zentrum mit der Sonderausstellung inklusive Führungen, Vorträgen und vielerlei Aktionen annähernd 5.000 Menschen für die historische Persönlichkeit Friedrich Engels begeistern.

„Unter den derzeitigen Bedingungen ein solch phantastisches Ergebnis einzufahren, macht mich sehr stolz“, so der Leiter des Historischen Zentrums, Dr. Lars Bluma. „Trotz coronabedingter Maskenpflicht und Einlassbegrenzung zeigt dies deutlich, dass Friedrich Engels uns wieder etwas zu sagen hat und dass sich eine Auseinandersetzung mit ihm lohnt. Ich bedanke mich bei meinem gesamten Team und allen Unterstützern für ihr außergewöhnliches Engagement und ihr Vertrauen!“

(Wuppertaler Rundschau, 24. September 2020)

Fabrikantenvilla Braunswerth der Familie Engels in Engelskirchen

ERMEN & ENGELS IN ENGELSKIRCHEN

Auf den ersten Blick scheint es, als ob die Zeit stehen geblieben wäre: Die massigen Grauwacke-Gebäude des ehemaligen Kraftwerks Ermen & Engels säumen noch immer den früheren Fabrikhof. Auch der Schornstein des Dampfmaschinenhauses existiert noch. Und über die Eisenbahnschienen, die vom nahe gelegenen Bahnhof auf den Platz führen, könnte bald ein Güterzug mit einer Lieferung Baumwolle beim Alten Baumwoll-Lager vorfahren.

Doch hier ist schon lange kein Faden mehr gesponnen worden. Heute steht das gesamte Gelände der alten Baumwollspinnerei und des Wasserkraftwerks Ermen & Engels unter Denkmalschutz.

Ich war einige Tage in Engelskirchen. Die Leute in Deutschland werden immer dummer. Die Arbeiterbewegung rückt ihnen zwar bedrohlich näher, und sie kokettieren alle mit ihr und haben nostrums aller Art, aber ihr Verstand ist darum nicht schärfer geworden, im Gegenteil. Mein Herr Bruder z.B. wollte die soziale Frage dadurch lösen, daß er „die Arbeit amortisiert", grade wie er die Fabrikanlagen, Gebäude, Maschinerie usw. amortisiert, und zwar, indem er z.B. auf jedes Pfund Garn einen Groschen auf den Preis schlägt und damit die alt, krank und invalid gewordenen Arbeiter abfindet! Der bonhomme war ganz erstaunt, als ich ihm auseinandersetzte, wie bodenlos naiv und absurd diese Geschichte sei, und versprach schließlich, Dein Buch [Das Kapital] zu lesen. (Engels an Marx, 5.9.1869, MEW 32, S. 369.)

1837 gründete Friedrich Engels senior, der aus Barmen stammende Vater des bekannten Kommunisten, gemeinsam mit seinem niederländischen Geschäftspartner P. A. Ermen Baumwollspinnereien in Engelskirchen und in Manchester. In Engelskirchen nutzte man zunächst die Kraft eines Wasserrades und ergänzend einer Dampfmaschine. Anfang des 20. Jahrhunderts setzte bei Ermen & Engels die Elektrifizierung – und damit eine damals sehr moderne Form der Energiegewinnung – ein. Mithilfe zweier Turbinen wurde die Wasserkraft nun in Strom für die Spinnmaschinen umgewandelt.

Auf knapp 100 Quadratmetern zeigt der neue Ausstellungsraum mit vielen Exponaten und Fotos sehr anschaulich die Fabrikgeschichte. Im Zentrum steht ein interaktives Fabrikmodell und mittels kurzer animierter Videos können die Besucher*innen einen Blick hinter die Mauern der Fabrik werfen und verfolgen, wie Baumwollgarn entstand.

Quelle: https://industriemuseum.lvr.de/de/die_museen/engelskirchen/kraftwerk_ermen_engels.html
Siehe außerdem: Thomas Schlepper: Ermen und Engels in Engelskirchen. Industrialisierung einer ländlichen Region, Köln 1987 (Schriften des Rheinischen Industriemuseums, Nr. 3).

DIE NEUERÖFFNUNG DES ENGELS-HAUSES IN WUPPERTAL VERSCHOBEN

Die aktuelle Corona-Situation und die damit verbundenen Kontaktbeschränkungen treffen das Engels-Jahr erneut – und hart. Alle Öffentlichkeitstermine, die für den 200. Geburtstag von Friedrich Engels am Samstag (28. November 2020) geplant waren, können nicht stattfinden.

Das betrifft vor allem die Wiedereröffnung des frisch sanierten Engels-Hauses mit der 200-Gesichter-Fotoaktion des internationalen Kunstprojektes „Inside Out Engels" unter dem Dach des globalen „Inside Out Project" des französischen Street-Art-Künstlers JR. Abgesagt worden sind aber auch das geplante Bürgerfest im Engelsgarten sowie eine festliche Abendveranstaltung im Opernhaus.

Die „echte" Wiedereröffnung des Engels-Hauses sowie die „echte" Präsentation von „Inside Out Engels" muss in das kommende Jahr 2021 verschoben werden. In der Hoffnung, dass dann möglichst viele Bürger live mit dabei sein können.

Für das Jahr 2021 wird das Engels2020-Projektbüro in den kommenden Wochen eine neue Dramaturgie entwickeln. Kulturdezernent Matthias Nocke: „Wir werden versuchen, so viel möglich im Frühjahr und Sommer umzusetzen, und verlegen das sozusagen neue offizielle Ende des Engels-Jahres 2020 auf den 28. November 2021."
(Stefan Seitz, Wuppertaler Rundschau, 15. November 2020)

Engels-Haus während der Renovierung, August 2020

Berliner Verein zur Förderung der MEGA-Edition e.V.

Aus der Satzung: „Zweck des Vereins ist die Teilnahme an der Bewahrung und Erschließung des literarischen Nachlasses von Karl Marx und Friedrich Engels als Teil europäischen, humanistischen Kulturerbes und an der Erforschung von dessen geschichtlicher Wirkung. Der Verein fördert entsprechende Publikationen und gibt nach Möglichkeit eigene Schriftenreihen heraus und leistet einen Beitrag zur öffentlichen Bildungsarbeit. Hauptziel des Vereins ist die Förderung der von der Internationalen Marx-Engels-Stiftung (IMES) herausgegebenen und vom Akademienvorhaben MEGA der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (BBAW) koordinierten historisch-kritischen Marx-Engels-Gesamtausgabe durch Spenden und Sachzuwendungen.“

Vorstand:

Prof. Dr. Rolf Hecker
Prof. Dr. Michael Heinrich
Dr. Barbara Lietz
Dr. François Melis
Dr. sc. Carl-Erich Vollgraf

Anschrift: c/o Rolf Hecker

12524 Berlin, Ewaldstr. 13

Tel.: 030/5296525

E-Mail: info@marxforschung.de

Internet: www.marxforschung.de

Bankverbindung: Berliner Sparkasse: IBAN: DE19 1005 0000 6603 2317 41 BIC: BELADEBEXXX

Alle Fotos: Rolf Hecker

AUSSCHREIBUNG DAVID-RJAZANOV-PREIS 2021

Seit 2003 verleiht der MEGA-Förderverein den Rjazanov-Preis mit einer Dotation von 500 Euro an junge Nachwuchswissenschaftler. Die Preisträger kamen aus Italien, Japan, China und Deutschland. Die thematisch breit gefächerten Arbeiten, die das Auswahlkomitee bewerten konnte, befanden sich auf einem guten wissenschaftlichen Niveau. Die AutorInnen erhalten die Möglichkeit, auf einem Kolloquium ihre Arbeit vorzustellen; die besten Arbeiten werden zur Veröffentlichung empfohlen. Der Vereinsvorstand sieht die Auslobung des Preises als ein wichtiges Mittel an, mit jungen Wissenschaftlern ins Gespräch zu kommen und sie für die Auseinandersetzung mit Marx betreffenden Themen zu motivieren.

Termin: 31. Dezember 2021

AUSBLICK/ VORHABEN 2021:

Wir planen ab 2021 wieder Vorträge, eine Konferenz, Publikationen und Stadtrundgänge in Berlin auf den Spuren von Marx und Engels, InteressentInnen für die Vorbereitung gemeinsamer Projekte melden sich bitte beim Vorstand.

Im I. Quartal 2021 erscheint: Beiträge zur Marx-Engels-Forschung. Neue Folge. Sonderband 6:
Boris Ivanovič Nikolaevskij. Auf den Spuren des Marx-Engels-Nachlasses und des Archivs der russischen Sozialdemokratie (1922–1940).

In Vorbereitung: Beiträge zur Marx-Engels-Forschung. Neue Folge 2020/21.

Neue Bücher im Engels-Jahr 2020:

Lars Bluma (Hrsg): Friedrich Engels. Ein Gespenst geht um in Europa. Begleitband zur Engelsausstellung 2020 [in Wuppertal], Remscheid 2020.

Michael Brie: Sozialist-Werden. Friedrich Engels in Manchester und Barmen 1842 –1845, Rosa-Luxemburg-Stiftung, Berlin 2020.

Michael Driever: Auf den Spuren von Karl Marx und Friedrich Engels. Reiseführer, Bielefeld 2020.

Friedrich Engels-Jahr 2020 (Geschichte im Wuppertal), Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins, 29. Jg., 2020.

Rolf Hecker und Ingo Stützle (Hrsg.): I Friedrich Engels: Herrn Eugen Dühring's Umwälzung der Wissenschaft. Neue Studienausgabe. II Engels' „Anti-Dühring“. Kontext, Interpretationen, Wirkung. Begleitband zur Neuen Studienausgabe, zwei Bde., Berlin 2020.

Eberhard Illner, Norbert Koubek, Hans A. Frambach (Hrsg.): Friedrich Engels. Das rot-schwarze Chamäleon, Darmstadt 2020.

Klaus Körner (Hrsg.): Dear Frederick! Lieber Mohr! Friedrich Engels und Karl Marx in Briefen, Darmstadt 2020.

Michael Krätke (Hrsg.): Friedrich Engels oder: Wie ein „Cotton-Lord“ den Marxismus erfand, Berlin 2020.

Detlef Lehnert, Christina Morina (Hrsg.): Friedrich Engels und die Sozialdemokratie. Werke und Wirkungen eines Europäers, Berlin 2020.

Rainer Lucas, Reinhard Pfriem, Hans-Dieter Westhoff (Hrsg.): Arbeiten am Widerspruch – Friedrich Engels zum 200. Geburtstag, Marburg 2020.

Reiner Rhefus: Friedrich Engels im Wuppertal. Auf den Spuren des Denkers, Machers und Revolutionärs im „deutschen Manchester“, Hamburg 2020.